

pk 547.92 (X1785375)

II u  
604

# LAC VITAE

oder

## So genannte unvergleichliche Lebens = Milch.

\* \* \*  
Kurzer Unterricht / worzu und wie diese Lebens = Milch / welche in einem Pulver bestehet / zu gebrauchen sey.

I.

**D**ieses Pulver hat den Nahmen Lac vitæ eigentlich nicht / weil es weiß aussiehet / oder das Wasser / womit man es trincket / einer Milch gleich weiß färbet / sondern weil es den Lebens = Saft oder Nahrungs = Milch (chylum) von allen zustoßenden scharffen / sauern und salzigten Feuchtigkeiten befreyet ; daß also alle Theile des Menschlichen Leibes / von solcher gereinigten und in ihrer natürlichen Süßigkeit erhaltenen Lebens Milch ihren gesunden Wachsthum und Nahrung haben mögen : Da hingegen die meisten Kranckheiten von obbenenten bösen Säfften / absonderlich von der inficirten Nahrungs Milch ihren Ursprung nehmen.

2. Deshalb ist dieses Lac vitæ ein Specificum allerhand schwerer Kranckheiten Ursprung zu benehmen / und den menschlichen Leib für solche (nechst göttlicher Hülffe) gänzlich zu præserviren / und da sie schon eingewurkelt seyn solten / zu curiren / dergleichen sind fürnehmlich der Scharbock die Wassersucht / die gelbe Sucht / der Stein / das Podagra , der Durchlauff / die Rothe Ruhr / das drey und viertägige Fieber / wie auch alle so genannte Falte und hitzige Fieber / ic. der Schlag / Lähmung der Glieder / Contrahiren &c.

3. Absonderlich aber eröffnet es nicht allein die Milch und Leber / sondern auch



auch alle Verstopffung Melanderii und anderer Drüsen / und curiret alle Melancholische Kranckheiten / die von dergleichen Verstopffung ihren Ursprung haben.

4. Treibet es die in Magen und den Gedärmen enthaltene Winde mit Gelindigkeit ab / verhindert auch derselben Generation, Tödtet die Würme bey jung und alten Personen.

5. Weiter dienet es vor die Verstopffung der Monatlichen Zeit / auch denjenigen so überflüßig und unordentlich ihre Zeit haben / denen hilff es / daß sie es natürlicher Weise bekommen. In Verstopffungen der gülden Alder ad hæmorrhoidum wie auch andern Zufällen derselbigen ist solches gleicher Gestalt sehr nützlich: ja es curiret auch wohl gar dieselben daß kein paroxismus ferner zu befürchten ist. Ingleichen auch dienet es vor den weisen Fluß der Weiber / auch Saamen Fluß bey Mannes Personen.

6. In Asthemata und Engbrüstigkeit / wie auch hecticâ, hat dieses Lac vitæ bey vielen grossen Effect gethan.

7. Und weil es in der Digestion des Magens alle Scharffigkeiten (wie schon oben gemeldet) temperiret / als ist gar gewiß / daß es consequenter alle Theile befreye von scharffen Gebliith und wieder natürlichen salzigten lymphâ, derowegen dienet es für trefflichen scorbutum und Podagram damit zu præcaviren / und ist nicht zu zweiffeln / daß wer Jahr und Tag Morgens und Abends von diesem Pulver gebrauchet / daß derselbe von erwehnten Kranckheiten wird befreye leben.

8. Führet es mit grosser Gelindigkeit den Sand und Tartarische coagulirte Terrestreitaten und Salkigkeiten / die sonst Ursache zum Stein sind / aus Nieren / Blasen und andern Theilen aus / zertheilset und erweichet den stagnirten oder gesehten Schleim in den Urin Gefäßen / daß man sich gar sicher vor den Stein damit præserviren / und wo er noch als ein Sand und Griefß ist / curiren kan.

9. So man des Abends einen guten Rausch getruncken / und man brauchet dieses Pulver in ein oder zwey Glässer Wasser / ehe man zur Ruhe gehet / wird man des andern Tages ohne einige Kopff-Schmerzen auffstehen / sehr dispost seyn auch wohl guten Appetit zum Essen haben. Ist so man obligirt würde des Tages einen Rausch zu trincken / kan man des Morgens 1 oder 2 Glässer trincken / so wird man nicht allein den Wein in mehrerer Quantität zu sich nehmen können / sondern auch er wird einen wenig oder nichts incommodiren.

10. Es machet auch dieses Pulver sehr guten Appetit zum Essen / stillet  
behend

behend das Good-Brennen/ benimmt den Durst gewaltig / so das (1) wenn ein Soldat oder Reisender des Morgens ein oder zwey Glässer trincket / er selbigen Tag wenig dursten / wenn es auch in der grösten Hitze wäre / sondern sich auch vor viele Kranckheiten sich damit præserviren wird / wie es den alle Wasser corrigiret / daß dieselbigen keinen Schaden thun / und deswegen in Felde höchsten nützlich ist. (2) Absonderlich aber dienet es in allen hitzigen Fiebern / ausgenommen in giftigen Friesel Fleck und pestilentialischen Fiebern / es wäre den das grosse Hitze und Durst vorhanden wäre auch das selbe mit andern appropriaten Medicamentes vermischet würde (3) vertreibt es alle überflüssige Hitze und Röthe des Angesichts / wie auch die Finnen / Sommer und Leber Flecke.

11. Der Gebrauch dieses Pulvers in gemein um sich vor eine oder andere Kranckheit zu præserviren / ist / daß man 1. 2. bis 3. gran oder Gersten Körner schwer in ein Pfund gut rein Quell oder Brunnen Wasser vermische / wohl umrühre / damit es sich wohl auff löse und das Wasser Milch färbig werde. Ein solches Pfund oder 3. Quartier eines Rösels trincket man Abends und Morgens.

12. Um sich für eine Kranckheit damit zu curiren / muß man des Frühlings und Herbsts eine ordinare Sauer-Brunnens Cur anstellen / also : Man nimmt gut Quell-oder Brunnen Wasser oder auch Span- Wasser 1. Pfund oder 3. Quartier eines Rösels / darein vermischet man ein oder 2 gran Lactis vitæ , rühret es wohl um / oder schüttet es aus einen Glas in das andere / damit es sich wohl vermische / und trincket den ersten Tag ein Glas und continuiert also alle Morgen ein Glas zu trincken bis zum 5 Tag / den vermehret man die Dosis alle Tage mit einen Glas / und gehet so hoch als man kommen kan zu 10 / 12 / bis 15 Gläser / wenn man nun zum höchsten kommen / continuiert man wieder 5 Tage die meisten Gläser zu trincken / als den gehet man zurück mit Abnehmung eines Glases bis zu einen Glase / welches man wie in Anfang auch 5 Tage nach einander trincken soll / und als den ist die Cur vollendet.

13. Bey sothaner Cur muß man Acht haben auff die Operationes , so daher entstehen ; es tingiret (1) die Excrementa schwarz. (2) Treibet es den Urin (3) erreget es auch wohl einen starcken Schweiß ; alle diese drey Operationes sind gut / man wird aber bey den Meisten gewahr / daß es mehr durch den Urin die Salkigkeiten abführet.

14 Weiter muß man wehrender Cur in acht nehmen (1) daß man sich etwas nach den Wasser-Trincken bewege. (2) nichts gesalkenes oder Sauers / noch  
sonsten

94 T 4604  
sonstenst harte und rührende Speisen esse (3) So der Leib anfänglich et-  
was verstopfet schiene / und das Wasser nicht wohl durchgehen wolte / sind  
darbey die Franckfurter oder andere gute Pillen zu gebrauchen / wo von  
man nach proportion 3. 5. 7. &c. niimt / wenn man zu Bette gehet : solten  
sie das erste mahl nicht operiren / verstärket man die Dosis mit 2. oder 3.  
Stücken / und brauchet sie des andern Tages wieder ; Obnerachtet auch/  
daß das Wasser wohl durchgeheth / muß man doch ein paar mahl unter  
wehrender Cur der Pillen sich bedienen / wohl zu verstehen / bey dem Anfang  
und bey dem Beschluß. (4) Unter wehrender Cur ist nicht vorbothen bey  
der Mahlzeit ein Glas Wein zu trincken. (5) Solte man sich nach den Was-  
ser = Trincken etwas auffgeblasen oder erkaltet befinden / so esse man nur  
ein Stück eingemachten Ingwer darauff / so vergehen solche Zufälle als-  
bald.

15. In Quartan und Tertian , wie auch andern sogenannten kalten und  
hitzigen Fiebern / in Durchlauff / Rother = Ruhr / überflüssiger Zeit der  
Weiber / Verblutung der Nase &c. muß man des Morgens und des Abends  
jedes mahl einen halben oder ganzen Scrupel oder eine grosse Messerspiße  
voll in ein wenig Bruanen = Wasser nehmen ; das ordinaire Getrancke aber  
kan seyn / eben solches Lac Vitæ mit Wasser vermischt / wie man es pfleget  
zur præservacion zu gebrauchen / so bald aber die Kranckheit nachläset / muß  
man mit den Pulver Scrupel = weiß zu gebrauchen aufhören / und nur bey den  
Wasser = Trincken so lange verbleiben / biß man allerdinges der Kranckheit  
befreyet und in der Cur fertig ist.

16. Solte aber einige Personen dieses herrliche Medicament mit bloßen  
rohen Wasser ein zu nehmen einen Eckel haben / dieselben können an stat des  
Wassers distillirten Mayen = Thau / Linden / oder Hollunder = Blüth = Was-  
ser &c. nach belieben mit etwas Zimmet oder Fengel = Wasser vermischt / sich  
bedienen / auch wohl gar solches in warmen Bier / Wein / oder Fleisch = Sup-  
pen einnehmen / fleißig eine zeitlang continuiren / so wird durch den Seegen  
Gottes der Effect oder Würckung nicht aussen bleiben.

---

Dieses Lac-Vitæ oder sogenante unvergleichliche Lebens = Milch / in einen  
Pulver bestehende / ist nach dem Gewichte zu bekommen das Loth vor 12.  
gute Groschen oder einen halben Reichsthaler. bey Joh. Theodor Boetio III  
der Ritterstraf in Runzischen Hause in Leipzig /

1077  
Pou. dig.

2/1549.92

So  
**W**elch

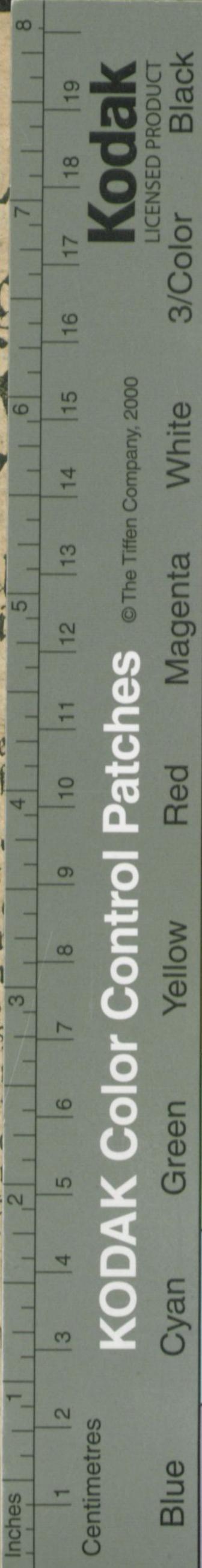
**M**urker  
bens = Mi

**D**iese

daß also alle Th  
ihrer natürlicher  
Wachsthum un  
Kranckheiten vo  
ten Nahrungs

2. Deshalber  
Kranckheiten U  
(nechst göttliche  
wurkelt seyn sol  
die Wassersucht  
die Nothe Ruhr  
Falte und hitzige  
ren 2c.

3. Absonder



375)

II u  
604

liche  
**M**ilch.

ie diese Le  
bestehet /

ndlich nicht/weil es  
man es trincket/ei  
eil es den Lebens  
von allen zustoßen  
htigkeiten befreyet ;  
gereinigten und in  
ch ihren gesunden  
gegen die meisten  
lich von der inficir-

allerhand schwerer  
ichen Leib für solche  
da sie schon einge  
nlich der Scharbock  
ra, der Durchlauff/  
uch alle so genannte  
Blieder / Contraqu  
s und Leber / sondern  
auch

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(SAALE)

*[Handwritten signature]*

